

PK
23.06.17

Starkes Signal aus dem Nordschwarzwald an Berlin

„Allianz Residenzbahn“ setzt sich für Ausbau und Beschleunigung der Strecke von Karlsruhe nach Stuttgart ein

PK – Eine Delegation aus dem Nordschwarzwald wirbt beim Bundesverkehrsministerium in Berlin für den Ausbau der Bahnstrecke Karlsruhe-Pforzheim-Stuttgart. „Einigkeit macht stark!“ Diesem Motto folgte eine Delegation aus dem Nordschwarzwald, bestehend aus den beiden Bundestagsabgeordneten Gunther Krichbaum und Katja Mast, dem Vorsitzenden des Regionalverbandes Nordschwarzwald, Bürgermeister a. D. Jürgen Kurz, und dem Verbandsdirektor Dr. Matthias Proske sowie dem Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon (Remchingen) und Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirt-

die schnellen Fernverkehrszüge aktuell auf 30 Stundenkilometer reduzieren.

Dies sei auch aus Sicht des Bundesverkehrsministeriums ein unhaltbarer Zustand, heißt es in einer Pressemitteilung. Dass die Strecke in keinem guten Zustand sei, sei auch in Berlin bekannt. Doch die Verantwortung für den Ausbau und die Ertüchtigung hatte das Bundesverkehrsministerium bislang von sich gewiesen.

„Wir fordern, dass der Bund als zuständiger Träger der Infrastruktur Mittel für die Ertüchtigung der Bahnstrecke zur Verfügung stellt. Bisher wurde im Bundesverkehrsministerium aber die

Meinung vertreten, dass die Strecke Stuttgart-Pforzheim-Karlsruhe lediglich eine Regionalverbindung sei und das Land in der Pflicht sei“, beschreibt Verbandsdirektor Matthias Proske die derzeitige Lage.

Aus diesem Grund sprachen Vertreter der Allianz im Bundesverkehrsministerium mit Jürgen Frank, zuständig für die Bundesverkehrswegeplanung und die Investitionspolitik, sowie Stefan Ewert, persönlicher Referent des Staatssekretärs Norbert Barthle. Barthle hatte für das Gespräch zugesagt, musste aber kurzfristig Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt bei der Vergabe von

Förderbescheiden für den schnellen Breitbandausbau vertreten.

„Was beim schnellen Breitbandausbau klappt, sollte erst recht beim Schienenwegeausbau funktionieren“, kommentierte Krichbaum die Situation, „dem Bürger ist es letztlich einerlei, von wem der Ausbau vorgenommen wird - entscheidend ist, dass er erfolgt.“ Katja Mast machte sich für eine schnelle Sachlösung stark. Das BMVI sagte zu, auf die DB Netz AG zuzugehen, die Planung und Finanzierung der Maßnahmen vornehmen müsse. Da es sich um die Instandhaltung einer bestehenden Strecke handele, stünden der Bahn Gelder des

Ziel ist eine Verkürzung der Fahrzeit

schaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald. Sie sind Mitglieder der über 20-köpfigen „Allianz Residenzbahn“, die sich für den Ausbau und die Beschleunigung der „Residenzbahn“, also der Schienenstrecke Karlsruhe – Pforzheim – Mühlacker – Vaihingen/Enz (-Stuttgart) einsetzt. Zentrales Anliegen der Allianz ist es, die Fahrzeit auf der Strecke zu verkürzen.

Damit sollen die Fernverkehrsanschlüsse in Stuttgart und Karlsruhe künftig zuverlässig erreicht werden, was heute häufig nicht der Fall ist. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Allianz im April eine acht Punkte umfassende Forderungsliste verabschiedet, in der als vorrangiger Schritt die Beseitigung der Langsamfahrstelle bei Pfinztal-Kleinsteimbach gefordert wird. Dort müssen wegen eines Unfalls vor elf Jahren sogar

Nun steht ein Gespräch mit der Bahn an

Bundes zur Verfügung. Beide Abgeordneten zeigten sich erfreut über die erkennbare Rückendeckung seitens des Bundesverkehrsministeriums. Doch sei nach Auffassung des Bundes die Bedienung der Strecke mit schnellen IC-Zügen über das Jahr 2030 hinaus keinesfalls gesichert.

Zusammen mit der Zusage des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg vom 20. April hat das Projekt breite politische Zustimmung auf regionaler wie auf Landes- und Bundesebene. Die Allianz Residenzbahn werde in einem nächsten Schritt mit der Deutschen Bahn sprechen. Am 4. Juli wird die Allianz ein Gespräch mit dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn AG für Baden-Württemberg führen, um auch die Bahn für die Ausbaupläne zu gewinnen.



EINE ALLIANZ für eine zuverlässigere Bahnverbindung bilden Matthias Proske, Gunther Krichbaum, Jürgen Frank, Katja Mast, Jochen Protzer, Luca Wilhelm Prayon, Stefan Ewert, und Jürgen Kurz.
Foto: PK